

Wissen bringt VERSTÄNDNIS



Die Irreführung beginnt schon bei der Werbung: Anti-Aging, Best-Ager. Cremchen hier, Trai-nees da. Tatsache ist: Das Alter ereilt jeden, der das Glück hat, nicht jung zu sterben. Susanne Schinagl, die Tochter der bekann-ten Salzburger Fachärzte für Ge-riatrie Peter und Christa Erhart, hat den Verein „Ein Schritt ins Alter“ gegründet.

ECHO: Was wollen Sie mit dem Verein „Ein Schritt ins Alter“ bewegen?

Susanne Schinagl: Viel. Kindergarten- und Schulkinder werden durch unsere Workshops in die Situation von Achtzig-jährigen versetzt. In unserem Simulieraum erfahren sie, wie es ist, alt zu sein, und die Chancen, sie für die Probleme alter Menschen zu sensibilisieren, steigen sehr stark. Mit der Wirtschaft erarbeiten wir in eigenen Seminaren, wie Produkte und Angebote besser auf die Bedürfnisse alter Menschen abgestimmt werden. Und letztlich arbeiten wir mit den betagten Menschen selbst und zeigen ihnen dabei, wie sie ihr Leben erleichtern können.

ECHO: Was ist ihr vordergrün-diges Ziel?

Schinagl: Wir wollen, dass Menschen möglichst lange selbstständig bleiben können. Mit mobiler Hilfe auskommen und in ihrem eigenen Heim wohnen können. Denn das ist ja auch der Wunsch der meis-ten Senioren.

ECHO: Sind Sie auch eine Platt-form für ältere Menschen?

Schinagl: Bei uns können die Menschen Antworten auf vie-le Fragen bekommen, denn wir haben alles, was relevant für alte Menschen angeboten wird, aufliegen. Veranstal-tungstipps, Sicherheitstipps für zu Hause oder für das Bus-fahren, Adressenmaterial und ein offenes Ohr.

ECHO: Welches Problem plagt Sie am meisten?

Schinagl: Es ist das finanzielle Problem. Wir leisten alle Ar-beiten ohne Subventionen. Für heuer fehlen uns noch 4000 Euro. Das ist bereits existenzbedrohend. Dabei sind wir überzeugt, dass durch un-sere Arbeit auf Dauer für jeden Menschen der Schritt ins Alter leichter werden kann.

Interview: Andrea Hinterseer